

SOUND OF RELIGION – EIN AUDIOGUIDE ZUR BASLER RELIGIONSVIELFALT

STATION 2.1

GEBET UND FUSSBALL IM DACHGESCHOSS DIE KASERNENMOSCHEE IN KLEINBASEL

Von Bruno Biermann und Anabel Da Pra

Gebet

Das Kasernenareal in Kleinbasel ist Zeugnis einer langen Geschichte. Einst Ort des katholischen Klosters Klingental und bis 1966 eine Kaserne der Schweizer Armee. Heute ist die Kaserne ein freies Kulturzentrum für die Theater-, Tanz- und Performanceszene. Auf dem Innenhof findet unter anderem die Herbstmesse statt, Kinder spielen an den Geräten eines Spielplatzes, Menschen geniessen auf dem Rasen die Sonnenstrahlen. Restaurants und Bars laden zum Verweilen ein. Inmitten dieses bunten Treibens fällt das kleine Schild, «Moschee/Mescid», erst auf den zweiten Blick auf.

Die Kasernenmoschee ist eine der ältesten Moscheegemeinden in Basel. Seit 1974 beten hier Menschen unterschiedlichster Nationalitäten. Organisiert ist der Verein *Moschee Kommission Basel* unter dem Dachverband der *Basler Muslim Kommission*. Freitags sind die Räumlichkeiten im Dachgeschoss überfüllt, sodass der Platz kaum für die Männer ausreicht. Deshalb beten die Frauen aktuell an einem anderen Ort.

Die Moschee bietet aber nicht nur freitags Raum für Gemeinschaft und Gebet, sondern ist täglich geöffnet. So erklimmen auch wir an einem Samstagmittag die Wendeltreppe und treten durch die weiss gestrichene Tür ein. Dort begrüsst uns Mohammed, ein Imam der Moschee. Ein enger Gang führt unter dem Dach weiter, vorbei an Aufenthalts- und Waschraum. Danach gelangen wir in den Gebetsraum, welcher mit rotem Samtteppich ausgelegt ist. Er ist das Herz des Gemeindelebens. Wo Freitag mittags hunderte von Männern gemeinsam beten, findet samstags der Religionsunterricht statt. Hier treffen wir auf Jungs, die in der Pause Fussball spielen. Andere studieren in einer Ecke den Koran.

Wir setzen uns in einem kleinen Nebenraum, der als Büro dient, auf den Boden. Mohammed berichtet uns über die Gemeinde: Während der Gebetsraum selbst ein öffentlicher Raum für alle Gläubigen ist, richtet sich die Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit an

Vereinsmitglieder. Diese Tätigkeiten werden durch Ehrenamtliche ermöglicht. So organisieren sie den Koran- und Religionsunterricht für Jungen und Mädchen am Wochenende und stellen regelmässig einen Bazar auf die Beine.

Mit der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph verbindet die Kasernenmoschee eine besondere Beziehung. Die langjährige Freundschaft von Pfarrer und Imam führte zu einer engeren Zusammenarbeit. Zunächst regte sich Widerstand unter einigen Mitgliedern beider Gemeinden. Nach und nach sind jedoch Vertrauen und Respekt für einander gewachsen. Mohammed erzählt, wie wichtig die Erfahrung war, sich als Menschen zu begegnen. Dadurch konnten sich die Mitglieder beider Gemeinden auch in ihren religiösen Unterschieden annähern. Aus der Partnerschaft entstand ein Pionierprojekt: Das erste muslimisch-christliche Skilager. So zog es muslimische und christliche Gläubige gemeinsam in die Berge des Berner Oberlands.

Wir brechen wieder auf. Auf dem Rückweg führt uns Mohammed an die Seite des Waschraums. Er öffnet die Tür einer kleinen Dachkammer, die sich als Küche offenbart. Gebückt bewegen wir uns zur kleinen Küchenseite mit einer Herdplatte und müssen aufpassen, dass wir uns nicht den Kopf anstossen. Mohammed erzählt uns, wie herausfordernd es ist, in der wenige Quadratmeter grossen Küche für das Fastenbrechen während des Ramadan zu kochen. Die Moschee bietet dann bis zu 1.000 Menschen kostenlos Essen. Im Fastenmonat Ramadan fasten Musliminnen und Muslime den ganzen Tag bis zur Dämmerung. Mit Anbruch der Dunkelheit brechen sie tagtäglich das Fasten und zelebrieren das gemeinsame Essen gemeinschaftlich. Im Zentrum steht dabei auch, Essen an Bedürftige abzugeben, so dass die Moschee für 1.000 Menschen kostenlos kocht.

Von der Wendeltreppe, die seit 1974 in die Moschee führt, wird sich die Gemeinde bald verabschieden. Voraussichtlich 2021 ziehen sie in einen anderen Teil des Kasernenareals mit Rheinblick. In dem grösseren Gebäude gibt es auch wieder genug Platz für alle. Männer und Frauen werden wieder im gleichen Gebäude beten können. Der Umzug bietet auch die Gelegenheit, einen öffentlichen Ort zu schaffen. Sie planen ein Café nach dem Vorbild der Offenen Kirche Elisabethen. Zum Abschied drückt Mohammed seine Dankbarkeit darüber aus, dass sie hier in der Mitte von Kleinbasel bereits so lange einen Ort zum Gebet und Gemeindeleben haben.

Gebet

Aufnahme:

Gebet: Balsm AlHayat: «adhan». freeware, abgerufen 11.3.2020